

Familie Bürzel zieht um

„Hier ist es viel zu eng,“ schimpft die Mama Bürzel. „Die Kinder können nicht richtig schwimmen lernen!“ Papa Bürzel brummt nur, er findet es am Bach sehr schön. Aber die Entenmama bleibt ganz hartnäckig. „Wir müssen umziehen,“ bestimmt sie. Die kleinen Enten sind ganz aufgeregt. Ein Umzug, das ist bestimmt spannend. Aber sie sind auch ein bisschen traurig. Denn am Bach haben sie viele Freunde, den kleinen Frosch, der so herrlich quakt, die lustige Libelle, die mit ihren Flügeln so schönen Wind macht, das Kaninchen, das ab und zu vorbeischaudert und immer etwas zu erzählen hat, oder die kleine Wasserschlange, die kleine Wellen macht, so dass die Entenkinder im Bach schaukeln können. Was wird sie woanders erwarten?

Endlich ist es soweit. Mama Bürzel stellt die Kinder in einer Reihe auf. Damit sie schön beisammen bleiben, geht Papa Bürzel vorne und sie hinten. Langsam geht es los, denn die kleinen Entenkinder können mit ihren kurzen Beinen nicht so schnell laufen. Der Frosch, die Libelle und die Wasserschlange sind ganz traurig, dass ihre Freunde gehen. „Wenn wir größer sind, kommen wir euch bestimmt besuchen“, rufen die Entenkinder ihnen zu. Trotzdem hat der Frosch ein paar Tränen in den Augen, und die Libelle mag gar keinen Wind mit ihren Flügeln machen.

Doch dann watscheln die Enten los. Erst geht es auf die große Wiese, dort treffen sie das Kaninchen. „Wo wollt ihr hin?“, fragt es. „Wir ziehen um“, antworten die Entenkinder. Da wird auch das Kaninchen ganz traurig und lässt seine Ohren hängen. „Wem soll ich denn jetzt meine Geschichten erzählen?“, sagt es leise vor sich hin, damit die Entenkinder nicht merken, wie traurig es ist. „Wenn wir größer sind, kommen wir dich bestimmt besuchen“, rufen die Entenkinder auch dem Kaninchen zu. Dann sind sie allein; Papa Bürzel wackelt ziemlich heftig mit seinem Po beim Laufen, so dass die Entenkinder kichern müssen. Papa Bürzel dreht sich um und fragt streng: „Was gibt es zu Lachen?“ Das kleinste Enkelkind, fasst sich ein Herz und antwortet: „Dein Po wackelt so lustig, Papa!“ Da muss auch der Papa lachen: „Wartet nur ab, bald wackelt ihr genau wie Mama und ich!“

Plötzlich hören sie viel Lärm. „Was ist das?“, fragen die Entenkinder ängstlich. „Das ist die Straße, über die wir hinüber müssen“, erklärt Mama. „Ist das gefährlich?“, wollen die Entenkinder wissen. Mama nickt: „O ja, da müssen wir ganz besonders aufpassen! Deshalb bleibt dicht hinter mir.“ Endlich sehen sie die Straße und wollen gerade an den Rand gehen, da huscht etwas an ihnen vorbei – ein Fahrrad hätte fast ein Entenkind umgefahren, es kann noch in letzter Sekunde zurückhüpfen. „Blöder Mensch“, schnattert Mama Bürzel ihm hinterher, doch der Radfahrer kümmert sich nicht darum. Er radelt weiter, als wäre nichts geschehen. Dann aber stehen alle am Straßenrand und sehen all die Autos an ihnen vorbeiflitzen. „Aua!“, ruft eines der Entenkinder. Es hat ein Steinchen

abbekommen, das ein Auto hochgeschleudert hat. Mama Bürzel sagt den Kindern, dass sie ihren Kopf besser in den Flügel stecken, damit kein Steinchen in ihre Augen fliegt.

Jedes Mal, wenn Mama oder Papa Bürzel auf die Straße gehen wollen, kommt schon wieder ein Auto, manchmal sogar ein dicker Laster angebraust. Die Entenkinder fangen an zu weinen, weil sie vor den dicken Autos Angst haben – und weil sie merken dass Mama und Papa Bürzel nicht wissen, wie es weitergehen soll. Da quietschen plötzlich Reifen. Ein Laster bleibt direkt vor ihnen stehen; hoffentlich will er nichts Böses. Der Mann steigt aus dem Laster, geht zu den Enten und spricht ganz ruhig mit ihnen. Sie verstehen zwar nichts, finden aber, dass seine Stimme freundlich klingt. Hinter dem Laster haben sich schon ein paar Autos versammelt, einige hupen, weil es nicht vorangeht. Da aber stellt sich der Mann mitten auf die Straße und hält die Autos an. Dann winkt er den Enten zu, dass sie jetzt ohne Gefahr die Straße überqueren können. Stolz und mit hoch erhobenem Köpfchen watscheln 9 Enten, zwei große und sieben kleine, auf die andere Straßenseite. Aus den Augenwinkeln können sie sehen, dass einige Menschen sogar Fotos von ihnen machen! Der Mann winkt den Enten zum Abschied zu und gleich darauf gehen das Gebrumm und der Lärm der Autos wieder los.

Am Nachmittag erreicht Familie Bürzel den großen Teich. Wie staunen da die Entenkinder über das viele Wasser und die vielen Tiere. Hier gibt es viel mehr als am Bach. Bestimmt werden sie auch hier neue Freunde finden, denn ein kleiner Frosch guckt schon ganz neugierig zu ihnen. Aber ihre alten Freunde werden sie nicht vergessen. Wenn sie die besuchen, können sie ihnen von der Straße, dem Mann und den Fotos erzählen ...